

Überreicht durch:

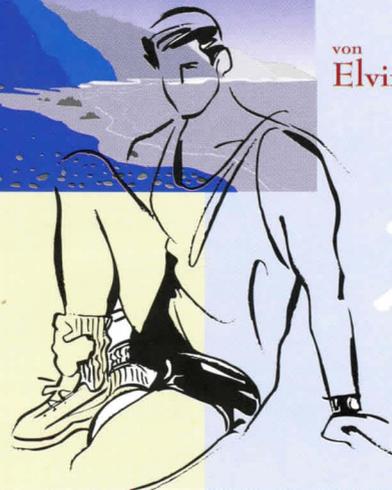


Seefood



**Reisetips für
schwule Männer**
und solche, die es werden wollen

von
Elvira Klöppelschuh



Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.



Impressum

© Deutsche AIDS-Hilfe e. V.
Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin

Internet: <http://www.aidshilfe.de>
E-mail: dah@aidshilfe.de

1. Auflage Dezember 1997

Text: Hans-Georg Stümke
Fotos: privat, Hans Löhr, Image Bank
Layout: Wolfgang Mudra
Druck: Stiewe GmbH

Spendenkonto: Berliner Sparkasse
Konto 220 220 220 (BLZ 100 500 00)

Die DAH ist als gemeinnützig und
besonders förderungswürdig anerkannt.
Spenden sind daher steuerabzugsfähig.



Reisetips

von
Elvira
Klöppelschuh



Also ich stehe ja auf Playa. Natürlich nicht auf den ganzen Ort. Der ist eher furchtbar. Sowas wie 'ne Plattenbausiedlung mit tropischem Grünzeug veredelt. Nein, ich steh' nur auf bestimmte Gegenden von Playa. Zum Beispiel den schwulen Strand und jene Cafés im „La Cita“, wo man sich direkt nach der beachtime mit offenem Haar hinhocken kann, um zu kucken, was da so alles an scharfen Modellen vorbeigeschossen kommt. Man ist ja immer wieder überrascht! Und dann natürlich auf das „Yumbo Centrum“. Da gibt sich abends und nachts nämlich das ganze schwule Urlaubs-Europa ein Stelldichein. Playa ist ja immer wieder eine entspannende Reise wert – einfach mal so zum Baden, zum Sonnen, zum Kucken, zum Quasseln und natürlich auch, um wieder mal neue Leute kennenzulernen. Playa ist einfach ungeheuer praktisch. Selbst wer nur auf Pommes mit Majo steht, kommt hier auf seine Kosten.



Die RainerSche, was meine abgrundgute FreundIn ist, die kann ja Playa auch gut aushalten. Deswegen fliegen wir meistens zusammen runter. Jedesmal sage ich der allerdings, daß sie sich zu Hause mit so'nem Turbo-Dingsda vorbräunen soll. Das ist einfach besser für die Haut. Aber meinen Sie etwa, die macht das?

„Nein“, sagt die jedesmal, „dazu hatte ich einfach keine Zeit!“ Blaß wie'n Grottenmolch kommt die da immer an, und dann muß ich sie erst mal mit so'nem Schutzfaktor 180 einreiben. Das ist zwar das reinste Bleichmittel, aber da kriegt man dann garantiert keinen Sonnenbrand. Und dann steht se abends immer im „Tubos“ rum und meckert: „Kuck mal die da! Die sind am selben Tag wie wir gekommen und die sind schon viel brauner!“



„Ja, die sind auch vorgegrillt“, muß ich ihr denn immer sagen. Am schlimmsten ist es ja immer mit den Engländern. Diese Themse-Liesls kriegen zwar furchtbar preiswerte Flüge, müssen dafür aber auch schon nachts um zwei abfliegen und kommen dann völlig übernächtigt morgens in Playa an. Dann schmeißen sie nur schnell ihre Klamotten ins Hotel und toben gleich mit 'ner Pulle Sekt to the beach. Und was glauben Sie wohl, was denn passiert? Die schlafen natürlich gleich ein und wenn sie wieder aufwachen, dann ist deren Urlaub meistens echt gelaufen. Die jammern nur noch über ihren horrible sunburn!

Meine FreundIn Aloisia Venus die nimmt ja immer gleich 'ne ganze Reise-Apotheke mit. Aspirin, Imodium, Kohletabletten, alle möglichen Hautsalben und weiß der Henker, was noch. Schon hundertmal hab' ich der gesagt, daß sie dies ganze Pharma-Zeug



in Spanien viel billiger als in Deutschland kaufen kann. Aber obwohl die sonst total vom Geiz zerfressen ist, läßt sie auf ihre mitgebrachte Reise-Apotheke nichts kommen. Selbst ins Bongoland schleppt die die mit. Dieses Bongoland ist übrigens ein wirklich idyllisches Dünen-Gebiet zwischen dem Ozean und dem Ort Playa. Da muß man immer durch, wenn man zum Strand will. Und da pflanzt sich die Aloisia meistens mitten rein und wartet drauf, daß ihr was in die Netze geht. Manchmal allerdings kriegt sie regelrecht einen Rappel, weil ihr das zu lange dauert. Dann geht se mit Präser und Gleitcreme auf Wanderschaft durch die Dünen. Ihre Klamotten und ihre Reise-Apotheke steckt sie aber vorher immer erst noch in einen Plastiksack, ehe sie



den im lockeren Sand verbuddelt. Und damit sie die Stelle auch wirklich wiederfindet, markiert sie die denn noch mit einem kleinen, unauffälligen Stöckchen, weil sie doch immer Angst hat, daß man sie beklaut. Aber nur weil die Aloisia wasserscheu ist, leg ich mich mit der doch nicht die ganze Zeit in die Dünen und paß' auf deren Sachen auf. Und überhaupt: Bumsen in den Dünen halt ich sowieso nicht für safe. Diese blöden Sandkörnchen machen doch vor nichts halt! Schon das kleinste davon kann einem noch den dicksten Präser kaputtscheuern.

Ich geh' ja meistens gleich durch bis zum Wasser und leg mich bei Windstille in die Armut. Das ist das Gebiet direkt

neben den furchtbar überteuerten Liegestühlen und Sonnenschirmen. Bei zu viel Wind allerdings hält man das in dieser Armut natürlich nicht lange



aus. Da fliegen dann immer ganze Wanderdünen durch die Gegend, und kaum hat man sich ordentlich eingecremt, schon sieht man wieder wie'n Erdferkel aus, rennt ins Wasser, wäscht sich den Sand runter, um dann wieder mit der Einschmier-Arie fortzufahren. Das ist mir dann einfach zu nervig. Auf den Liegestühlen kann man sowieso viel besser kucken, was da so alles rumläuft am Strand. Apropos rumlaufen. Decken Sie sich bloß mit genügend Pflaster ein. Irgendwo scheuert immer etwas Sand in den Pömps rum und schwupp, hat man sich 'ne Wunde gelaufen. Und als humpelnder Homo ist man ja doch etwas gehandicapt, nicht wahr?

Seit der RainerSchen vor einigen Jahren in Playa so ein furchtbares Malheur passierte, da versichere ich mich ja immer rundherum für und gegen alles Mögliche. Die hat sich nämlich morgens



um halb fünf im Darkroom von diesem komischen „Nilo“ den Daumen total plattklemmen lassen! Nicht freiwillig natürlich, sondern weil sie manchmal etwas zerstreut ist. Die hat da im Darkroom rumgestanden und auf Beute gewartet und gar nicht gemerkt, daß sie ihren Daumen genau im Türrahmen von so'ner Kabine hatte, und als da welche reinhuschten und die Tür von innen zumachten, hatte die RainerSche von außen ihren Daumen drin, und die haben von innen wie die Blöden gedrückt und die RainerSche von außen wie verrückt immer „Aua! Aua!“ geschrien. Stundenlang! Gottseidank haben die Mende-Teile aus Berlin noch im „Nilo“ auf

der Tanzfläche rumgehottet und die vor Schmerz halb ohnmächtige RainerSche mit ihrem zermanschten Daumen gleich in die „Clinica Roja“



gefahren. Da wurde ihr dann das Ding wieder zusammengeñäht. Für 2.500 DM!

Eine normale Kasse zahlt das aber nicht. Und deswegen hab' ich mich gleich zu Hause bei meiner BEK erkundigt, wie das läuft: Also die geben einem zu Hause einen Auslandskrankenschein mit, und wenn man was hat, dann muß man in Spanien in so ein „Centro-Medico“ rennen, und da suchen die einem denn einen Vertragsarzt raus, und bei dem können Sie die nächsten Tage vorbeischaun. Nett, nicht wahr? Besonders, wenn man mit 'nem abben Daumen oder mit sonst was plötzlich Defektem auf sofortige Reparatur angewiesen ist! "Sowas können Sie nur mit einer zusätzlichen Krankenversicherung abdecken", haben die mir bei der BEK gesagt, und deswegen hab' ich das auch sofort gemacht. Kostet ungefähr 20 DM für ein ganzes Jahr. Man lernt halt bei jeder Reise was dazu.



Ach ja, und vergessen Sie nicht, sich was Warmes mitzunehmen. Zum Anziehen. Manche Nacht ist es, besonders in den Wintermonaten, doch recht huschelrig und ein Pullover oder ein flottes Jäckchen können auf der zugigen Ballustrade im "Yumbo" doch sehr von Vorteil sein. Viele stehen bei jedem Wetter da immer nur mit Rock und Bluse oder im Muscleshirt rum und man fragt sich, ob diese Menschen überhaupt nicht frieren. Aber Trinen auf Pirsch sind ja meistens so was von abgehärtet, die vergessen sogar zu frieren! Überhaupt: Die Klamotten-Frage sollten Sie sehr sorgfältig planen! Sie glauben ja gar nicht, was die Mädels alles für Zeugs mit auf die Insel schleppen, nur um jede Konkurrenz nieder-machen zu können. Die RainerSche und ich haben letztes Jahr bei einem Typ aus Düsseldorf allein dreiundzwanzig verschiedene Bodies gezählt.



Aber sonst ist kulturell in Playa wenig los. Ab und zu kommt mal die Dunja Rajter zu einem Konzert eingeflogen oder das Modell, was immer „Hossa! Hossa!“ ruft. Andererseits fährt man ja auch nicht wegen der Kultur nach Playa – die bringt man einfach mit! Meine FreundIn Gundel z.B. hatte dieses Jahr so'n kleinen CD-Walkman dabei und in einem staubgeschützten Spezialkoffer sämtliche Opern von Wagner, Strauß, Puccini, Verdi und Lutschia di Jammermoor. Wer unter kulturellen Entzugerscheinungen litt, dem hat sie denn immer ganz solidarisch das Gerät mal für 'ne Weile ausgeborgt. Ich mein', ab und zu muß man sich ja auch wieder seelisch aufbauen. Sie können sich nämlich gar nicht vorstellen, was da in Playa immer für herzergreifende Dramen abgehen. Alles wegen der Liebe. Auch die Gundel wurde mal Opfer von so was. Gleich am Abend ihrer Ankunft hatte sie sich nämlich



in einen Typ aus Schottland verliebt, der nur noch drei Tage von seinem ganzen Urlaub übrig hatte. Als der abflog, war die Gundel 'ne ganze Woche fix und fertig. Aber komischerweise hat sie sich da nicht mit Opern getröstet, sondern sich tagelang 'ne andere CD reingepfiffen: „Deine Spuren im Sand, die ich gestern noch fand, hat die Flut mitgenommen, was gehört nun noch mir? Lulelulelulei, hat die Flut mitgenommen.“ Immerzu hat'se das laut mitgesungen. Ich mein', da hatten wir von Kultur aber auch bald die Schnauze voll! Aber sonst find' ich Playa einfach toll. Wenn Sie da mal 'runterfliegen, dann grüßen Sie mir bitte unbedingt den José aus dem „Mykonos“. Aber sagen Sie bloß nicht Dolores zu dem, dann rastet der aus.

**Viel Spaß
in Playa
wünscht
Ihnen
Ihre Elvira K.**



Sex macht Spaß, besonders im Urlaub. Sex bringt aber auch gesundheitliche Risiken. Wer an seine Gesundheit und die der Partner denkt, wird sich gern an die schönsten Tage des Jahres erinnern.



Krankheitsrisiken lassen sich durch Impfungen und durch Safer Sex vermeiden oder mindern.

Gegen Hepatitis A und B z.B. kann man sich impfen lassen. Safer Sex verringert das Risiko, sich mit HIV und anderen übertragbaren Krankheiten anzustecken.

Wichtigste Regeln sind:

Beim Bumsen Kondome und fettfreies Gleitmittel benutzen.



Beim Blasen nicht in den Mund abspritzen.

Wer positiv ist, sollte mit seinem Arzt oder einer AIDS-Hilfe über seine Urlaubspläne reden. Nicht jedes Reiseziel ist in jedem Zustand optimal, und es gibt Orte mit besserer und schlechterer medizinischer Betreuung.

Wo es auch hingehet, ob Gran Canaria, Mykonos oder Phuket: Gute Reise und viel Spaß - nicht nur beim Sex!

Weitere Informationen in den DAH-Broschüren Gute Reise · Reisen-(k)ein Problem · Schwuler Sex-Lust und Risiken · Hepatitis B · Blasen-welche Risiken gibt es? Ach, übrigens ... Informationen über sexuell übertragbare Krankheiten Bei weiteren Fragen kann auch die örtliche AIDS-Hilfe nützlich sein (bundeseinheitliche Rufnummer 19 411)

